



Anleitung zur Eröffnung des Stammcafés: Chefredakteur Brüning.

— von Martin Amanshauser —

Er lebt seit mehr als dreißig Jahren in seiner Wahlheimat: Harald Brüning, deutscher Chefredakteur der wichtigsten englischsprachigen Tageszeitung des seit 1999 China zugehörigen Stadtstaates. Sie heißt Macau Post Daily, erscheint an Werktagen, Auflage 5800 Stück, „zu klein für großen Profit“, aber doch überlebensfähig. Er selbst hat sie 2004 gegründet. Da brach er zu neuen Arbeitsuffern auf: „Früher als Korrespondent hab ich 80 Prozent der Zeit auf etwas gewartet - dann hast du das Unglück, dass alles auf einmal passiert. Als Zeitungsherausgeber brauchst du Fitness, du hast zwölf Stunden für die Produktion, dann muss alles perfekt sein.“ Zeitungleute in Asien leben einen besonderen Rhythmus. Sie schlafen lange, trudeln nachmittags in der Redaktion ein. Die Weltnachrichten aus Europa kommen ab 23 Uhr, zeitgleich mit den Morgennachrichten der US-Ostküste. „Bei einem früheren Redaktionsschluss müssten wir die Hauptmeldungen einen Tag verspätet bringen“, erklärt er den Rhythmus der über zehn Mitarbeiter, „bis zwei oder drei Uhr früh sitzen wir immer.“ Die große Headline betrifft grundsätzlich Macau, „da muss schon jemand Obama umbringen, um das zu ändern.“ Die Stadt der Casinofreaks schläft nie. „Man trifft immer die glei-

chen Leute, die Nachtarbeiter. Wenn ich zur jährlichen Vorsorgeuntersuchung gehe, um 9 Uhr früh, laufen andere Menschen rum, die Stadt hat anderes Licht, Luft, Atmosphäre, ein seltsames Gefühl!“

2007 schloss sein Stammcafé auf der Avenida Almirante Ribeiro, weil der Besitzer an die 90 ging und sich pensionierte. Mit Kollegen mietete Brüning kurzentschlossen einen früheren Friseurladen, sie nannten es Café Mactim. Mac steht für Macau, Tim für (Ost-) Timor, jene andere portugiesische Ex-Kolonie, aus der die Kaffeebohnen importiert werden. „Der Umsatz ist gerade so, dass ein bisschen in der Kasse bleibt. Und ein Tisch am Fenster ist immer für uns reserviert.“ Die Location ist bereits Legende. „Inzwischen versuchen diverse höhere Beamte, sich einzuschmuggeln, so auf die Art, ‚Ach, Zufall, Sie sind auch hier!‘“ Brüning macht das sichtlich Spaß: „Der Bürgermeister kommt mittlerweile auch. Da kann man teilweise gar nicht mehr so offen sprechen. Und sonntags gehen einige Politiker, die katholisch sind, auf dem Weg zur Kathedrale vorbei, schauen durchs Fenster herein wie in einen Zoo.“ Der Café ist getrunken, jetzt muss er in die Redaktion. Harald Brüning wirkt ausgeglichen, fast glücklich. ☆

— Ort —

★ Der Autor war unterwegs auf Einladung des Macau Government Tourist Office. Macau Daily Post, Avenida Almirante Ribeiro 99; Café MacTim in der Travessa do Maio, Macau, China.